

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Gratis-Beilage



Illust. Sonntagsblatt

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf. Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pf. Reklamezeile 25 Pf. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr. Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 71.

Sonnabend, den 24. Juli 1915.

19. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Aufstellung des Verteilungsplanes für das mit dem 15. August beginnende neue Wirtschaftsjahr erlaube ich diejenigen Gewerbetreibenden (Bäcker und Mehlhändler) des Kreises, die vom 15. August ab vom Kommunalverband Mehl zu beziehen wünschen, mir dies baldigst **spätestens bis zum 27. d. Mts.**

anzugeben und gleichzeitig mit anzugeben, wie hoch jetzt der wöchentliche Umsatz von Mehl ist und zwar getrennt nach Weizen- und Roggenmehl.

Die Ortsbehörden ersuche ich, die Beteiligten auf diese Bekanntmachung aufmerksam zu machen.
Torgau, den 20. Juli 1915.

**Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses,
Königliche Landrat.
Wiejand.**

Veröffentlicht:
Annaburg, den 23. Juli 1915.
**Der Gemeinde-Vorstand.
J. B.: Grune.**

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bekanntmachung des Bundesrats, betreffend den Austausch und Verkauf von Branntwein und Spiritus, vom 26. März 1915 (N.-G.-Bl. S. 183) in Verbindung mit der allgemeinen Verfügung des Ministers des Innern vom 7. April 1915 — No 754 — wird für den Regierungsbezirk Merseburg hiermit folgendes angeordnet:
An Stelle von Ziffer 5 Abs. 1 meiner Anordnung vom 3. Mai 1915 (N.-G.-Bl. S. 139/40) tritt folgende Bestimmung:

Der Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus ist mit Ausnahme des Mittwochs und Donnerstags verboten. Sind diese beiden Tage Feiertage oder in einer Gemeinde allgemeine Loh- und Abschlags-tage, so tritt der nachfolgende Wochentag an ihre Stelle. Diese Anordnung tritt am 15. Juli 1915 in Kraft.

Merseburg, den 6. Juli 1915.

**Der Regierungs-Präsident.
J. B.: Bolze.**

Veröffentlicht:

Annaburg, den 23. Juli 1915.
**Der Amtsvorsteher.
J. B.: Schaefer.**

Bekanntmachung.

Für das Rechnungsjahr 1915/16 werden zur Befreiung kommunaler Bedürfnisse **200 Prozent Zuschlag zur Staatseinkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer** und zu den fingierten Sägen von **4,00 Mk. und 2,40 Mk. erhoben.**

Die Liste der zu **4,00 Mk. und 2,40 Mk. veranlagten Personen** liegt vom **26. Juli bis zum 3. August d. Js.** in der Gemeindekasse während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Der Einspruch gegen die Veranlagung zur Gemeindesteuer ist binnen einer Anlauffrist von vier Wochen, vom 9. August ab gerechnet, bei uns schriftlich anzubringen und zu begründen.

Annaburg, den 19. Juli 1915.

**Der Gemeinde-Vorstand.
J. B.: Grune.**

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht darauf, daß der seit Beginn der Winterperiode bestehende Petroleummangel auch jetzt noch unvermindert weiter besteht und eine Änderung vorläufig nicht abzusehen ist, erlauben wir, Anträge auf Anschluß an das Gasrohrnetz so rechtzeitig zu stellen, daß die Ausführung noch im Laufe des Sommers erfolgen kann.

Annaburg, den 23. Juli 1915.

**Die Gaswerks-Verwaltung.
J. B.: Grune.**

Der Weltkrieg Vor der Einkreisung Warschaus.

Großes Hauptquartier, 21. Juli.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Deftlich vor Poppelau und von Kurtschan zieht der Gegner vor unseren vordringenden Truppen ab. Westlich von Szawle wurde die letzte feindliche Verankerung im Sturm genommen und besetzt und die Verfolgung in östlicher Richtung fortgesetzt.

An der Dubissa östlich von Nollsenie durchbrach ein deutscher Angriff die russische Linie; auch hier weicht der Gegner. Südlich der Straße Mariampol-Kowno führte ein Vorstoß zur Fortnahme der Dörfer Kiefienhitz und Janowka. Drei hintereinander liegende russische Stellungen wurden erobert. Gegen waren Angriffe unserer Landwehr gegen noch gehaltene feindliche Stellungen nördlich von Nowogrod von vollem Erfolg begleitet. Die Russen gingen unter Zurücklassung von 2000 Gefangenen und 2 Maschinengewehren zurück.

Weiter südlich am Narew wurde ein starkes Werk der Verstellung von Rozan erkümt, 560 Gefangene gemacht und 3 Maschinengewehre erbeutet. Der Gegner verliert an diesem Fluß hartnäckigen Widerstand zu leisten. Seine verzweifelten Gegenstöße mit zusammengerafften Truppen aus den Brückentopfstellungen von Rozan, Pulzusk und Nowo-Georgiewsk mißlingen. Die Russen erlitten schwere Verluste; 1000 Gefangene blieben in unserer Hand. Die Blonice-Gröjec-Stellung gewährte dem Feinde nur kurzen Aufenthalt. Unter dem Zwange uneres, sich von allen Seiten verstärkenden Drucks begannen die Russen westlich von Gröjec ihre Befestigungen aufzugeben und in östlicher Richtung zurückzugeben. Unsere Truppen folgen dichtauf.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
In der Verfolgung erreichten die deutschen Truppen des Generalobersten v. Woyrsch gestern die vorgeschobene Brückentopfstellung südlich von Zwangorod. Ein sofortiger Angriff brachte sie in den Besitz von Madislawow; um die anschließenden Stellungen wird noch gekämpft.

Zwischen oberer Weichsel und Bug hat sich der Gegner erneut den Armen des Generalobersten v. Mackens gestellt. Trotz hartnäckigen Widerstandes brachen österreichisch-ungarische Truppen bei Stuznico-Niedzwizwa-Mala (südwestlich von Lublin), deutsche Abteilungen südöstlich von Biaski und nordöstlich von Krasnoslan in die feindlichen Stellungen ein. Der Angriff ist im Fortschreiten.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Im Döitel der Argonnen führten unsere Truppen zur Verbesserung ihrer neuen Stellung noch

mehrere französische Gräben, nahmen 5 Offiziere 365 Mann gefangen und erbeuteten ein Maschinengewehr. In den Bogelen fanden in der Gegend von Münster hartnäckige Kämpfe statt. Die Franzosen griffen mehrfach unsere Stellung zwischen Lingekopf (nördlich von Münster) und Wühlbach an. Die Angriffe wurden abgeschlagen. An einzelnen Stellen drang der Feind in unsere Stellungen ein und mußte in erbitterten Kämpfen hinausgeworfen werden. Südwestlich des Reichsackerkopfes hält er noch ein Stück unserer Gräben besetzt. Tag und Nacht lagen die angegriffene Front und unere anschließende Stellungen bis Dödelshausen und bis zum Hilsenfließ unter heftigem feindlichen Feuer. Wir nahmen 4 Offiziere und etwa 120 Mann, zum großen Teil Alpenjäger, gefangen. — Ein deutscher Kampfflieger zwang ein französisches Flugzeug bei Bapaume zur Landung. Das Flugzeug ist unversehrt in unserem Besitz.

Colmar wurde von feindlichen Fliegern mit Bomben bemorren, von denen zehn auf Häuser und Straßen der Stadt fielen; ein Pilotist wurde getötet, eine Frau verletzt.

Oberste Heeresleitung. (W.T.B.)

Zwangorod eng eingeschlossen.

8300 Russen gefangen und 20 Maschinengewehre erbeutet.

Großes Hauptquartier, 22. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Westteil der Argonnen machten unsere Truppen weitere Fortschritte. Lebhafter Artilleriekämpfe fanden zwischen Maas und Mosel statt. Südlich Zwintzen (in den Bogelen) griff der Feind gestern südwestlich des Reichsackerkopfes sechs mal an. Er wurde durch bayrische Truppen unter großen blutigen Verlusten zurückgeschlagen. Bei einem Gegenstoß gewannen wir das noch in Feindeshand befindliche Gradenfließ zurück und machten 137 Alpenjäger (darunter 3 Offiziere) zu Gefangenen. Auch bei Sondernach wiesen wir abends einen feindlichen Angriff ab.

Ein feindlicher Doppeldecker stürzte im Feuer unserer Abwehrgeschütze in den Wald von Paroy ab. Im Luftkampf über dem Mühlertal blieben 3 deutsche Flieger über 3 Gegner Sieger und zwangen auf der Verfolgung 2 von ihnen zur Landung im Thanner-Tal.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich Szawle machten unsere konzentriert vorgehenden Truppen unter erfolgreichen Kämpfen 4150 Gefangene. Außerdem fielen ihnen 5 Maschinengewehre, viele Bagagen und ein Pionierpark zur Beute.

Der Durchbruch an der unteren Dubissa führte die deutschen Stoßgruppen bis in die Gegend von Grynitzki-Gudziun. Auf dem Wege dorthin wurden mehrere feindliche Stellungen gestürmt. Die Russen weichen auf der ganzen Front vom Narew-See bis zum Niemen. — Südlich der Straße Mariampol-Kowno vergrößerten wir die enthaltene Lücke und gewannen, weiter vordringend, Gelände nach Osten. 4 Offiziere, 1210 Mann wurden gefangen genommen, 4 Maschinengewehre erobert.

Am Narew hat der Feind seine ausrichtslosen Gegenstöße eingestellt.

Südlich der Weichsel sind die Russen in die erweiterte Brückentopfstellung von Warschau, in die Linie Blonice-Nadaryzn-Sora-Kalwarja, zurückgedrängt worden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die deutschen Truppen der Armee des Generalobersten v. Bockisch verteilten gestern durch sühnes Zutreffen die letzten Besuche des Feindes, seine geschlagenen Truppen vorwärts Zwangorod zum Stehen zu bringen. Gegen Mittag war die große Brückentopf-Stellung bei Lagow-Lugowa-Wola von untern tapferen Schlesiern gestürmt; anschließend wurde der Feind unter Mitwirkung österreichisch-ungarischer Truppen auf der ganzen Front in die Festung geworfen, die nunmehr eng eingeschlossen ist. Nordwestlich von Zwangorod kämpften österreichisch-ungarische Truppen noch auf dem Westufer der Weichsel; gestern wurden über 3000 Gefangene gemacht und 11 Maschinengewehre erobert. Zwischen Weichsel und Bug nimmt die Schlacht unter Oberleitung des Generalfeldmarshalls v. Mackensen ihren Fortgang. Südwestlich von Lublin machten österreichisch-ungarische Truppen weitere Fortschritte; zwischen Siennick-Wola (südlich von Rejowice) und dem Bug wurden breite Abschnitte der feindlichen Stellung gestürmt.

Oberste Heeresleitung. (W.L.B.)

Lagow liegt 13 Km. östlich Zwolen, Lugowa-Wola liegt 10 Km. nordöstlich Zwolen.

Radom besetzt.

Wien, 20. Juli. Nach dem Wiener amtlichen Bericht sind die Verbündeten Armeen in der Verfolgung des wachsenden Segners über das Schlachtfeld zwischen Weichsel und Bug hinausgerückt. Bei dem um Erfolge hervorragend beteiligten Truppen des Feldmarschallleutnants Artz wuchs die Zahl der eingekrafteten Gefangenen auf 50 Offiziere und 3500 Mann. Auch bei Sotal brachten unsere Truppen über 3000 Gefangene ein. — Südlich und Westlich von Radom bestanden österreichisch-ungarische Regimenter heftige Kämpfe. Österreichische Infanterie erkämpfte den Ort Kottyrn. — Radom wurde heute vormittag von unseren Truppen besetzt.

In Ostgalizien ist die Lage unverändert. — An der Grenze zwischen der Bukowina und Westarabien wurde eine russische Plastron-Brigade überfallen und zerstreut.

2500 000 Mann russische Verluste.

Der bisherige griechische Gesandte in Petersburg, Dragumis, hat sich über den Niederbruch der russischen Armeen zu einem Nebatateur der Aethener „Metropolis“ wie folgt geäußert:

Rußland hatte zu Beginn des Krieges eine effektive Armee von 4 1/2 Millionen Mann, von denen seitdem 2 1/2 Millionen Mann außer Gefecht gesetzt wurden. Der Rest der russischen Armee ist demoralisiert. Die russische Armee, die an einem katastrophalen Munitionsmangel leidet, befindet sich seit dem letzten Siege der Zweifelhäufigen in voller Auflösung.

Englische Befürchtungen.

Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt: Die allgemeine Lage Deutschlands sowohl in diplomatischer wie in militärischer Hinsicht ist jetzt derart, daß sie ein energisches Antreten ermöglicht, und die Lage der verbündeten Heere in Polen berechtigt die Deutschen dazu, von ihrer jetzigen Offensive nennenswerte Ergebnisse zu erwarten. Wir würden aber keine Sorgen wegen des Ausgangs der Kämpfe in Polen haben, wenn die Munitionsvorlogung der Russen nicht einen so zweifelhaften Faktor bildete; da sie aber erweisenmaßen Mangel leidet, so ist die Lage höchst unsicher. Die Ereignisse der nächsten Wochen bieten ein großes dramatisches Interesse.

Der Militärkritiker des „Telegraph“ schreibt: Das Schicksal der englischen Armee und des englischen Volkes dahem ist eng mit dem ungeheuren Kampfe zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meere verknüpft; die endgültige Entscheidung, die der einen oder der anderen Partei Niederlage oder Sieg verleiht, wird auf dem östlichen Kriegsschauplatz fallen.

Der Südwälder Ausstand beigelegt.

Rotterdam, 21. Juli. Der Streik der Bergarbeiter in Südwales ist beendet. Die Forderungen der Arbeiter wurden mit Ausnahme eines weniger wichtigen Punktes bewilligt. In einer neuen Konferenz zu Cardiff waren gestern die Friedensbedingungen von den Gewerkschaften schriftlich niedergelegt und den Arbeitern unterbreitet worden.

Bryans Friedensagitation.

Essen (Ruhr), 20. Juli. Laut einer Genfer Meldung des „Essener Generalanzeigers“ berichtet die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ aus New York: Bryan forderte in einer seiner letzten Agitationsreden in Washington die Arbeiter auf, dem Kriege durch allgemeine Verweigerung der Munitionserzeugung in den Vereinigten Staaten ein Ende zu machen. Der „Herald“ hält eine vor-

übergehende Beschränkung der Munitionserzeugung für sehr wahrscheinlich, da die Deutschen und Freie eine große Propaganda für diesen Plan Bryans aufgenommen haben. In den Waffenfabriken von Bridgenport streiken bereits an 8000 Arbeiter, in den Waffenfabriken von Connecticut an 3000 Arbeiter. Die bekanteten großen Remington Munitionsfabriken zeigen an, daß sie den Betrieb vorläufig nicht wieder aufnehmen können.

Lokales und Provinzielles.

Das Rauchen in Forsten und Wäldern verboten. Der stellvertretende Kommandierende General des 4. Armeekorps gibt unterm 16. Juni bekannt: Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 wird für die Dauer des Kriegszustandes für den Bezirk des 4. Armeekorps folgender Befehl erlassen: Das Rauchen in Forsten und Wäldern einschließlich aller hindurchführenden öffentlichen und nichtöffentlichen Wege sowie außerhalb der Waldgrenzen in einem Abstand von 30 Metern wird für die Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe oder Haft oder Gefängnis bestraft.

Zeit wachsam! In einer Amtsblatt-Verfügung der Staatsbahnverwaltung heißt es: „Es besteht der begründete Verdacht, daß neuerdings wieder eine lebhaftige Spionage zum Zwecke der Zerstörung der Eisenbahnanlagen, Speichern und Fabriken betrieben wird.“ Unter Hinweis auf die früheren Verfügungen zur Verhinderung der Spionage werden die Beamten und Arbeiter der Staatsbahnen erneut zu größter Aufmerksamkeit ermahnt. Diese Mahnung gilt natürlich auch für Reisende wie überhaupt für jeden Deutschen.

Die militärische Zensur und die Todesanzeige. Nicht nur der Text, sondern auch der Anzeigentext der Zeitungen unterliegt in diesen Kriegszuständen der Zensur durch die Militärbehörden. Unsere Heeresleitung wünscht nicht, daß aus den Todesanzeigen in den Zeitungen, die vielfach auf Umwegen in die Hände unserer Feinde geraten, Schlüsse auf die Stellungen der verschiedenen Truppenteile gezogen werden können. Infolgedessen ist es unterlagt, in Todesanzeigen Truppenteil und Kriegsschauplatz gemeinsam anzuhören. Nur Truppenteil oder Kriegsschauplatz darf genannt werden. Ist der Truppenteil genannt, so darf die Zugehörigkeit zu höheren Verbänden von der Brigade aufwärts nicht angegeben werden. Wir klären unseren Leserkreis darüber auf, da wir schon öfter in die Lage kamen, in dem Wortlaut von Todesanzeigen den Schlachtort zu streifen, weil daneben der Truppenteil angegeben war. Es wird sich bei Todesanzeigen von auf dem Felde der Ehre Gefallenen daher empfehlen, nur den Truppenteil zu nennen. Geringfügig es aus irgend einem Grunde den Hinterbliebenen notwendig, den Ort des Todes anzugeben dann muß die Bezeichnung des Truppenteils in Wegfall kommen.

Die Ursachen der Fleischteuerung. Das Berliner Tageblatt hat eine Umfrage unter Sachverständigen veranstaltet lassen über die Ursachen der enorm hohen Preise, die für Schweinefleisch bezahlt werden müssen. Uebereinstimmend haben sich alle Sachverständigen dahin ausgesprochen, daß die Hauptschuld an der auf Veranlassung der Regierung erfolgten Massenabschlachtung von Schweinen liege. Die Regierung nahm damals an, daß wir nicht genügend Kartoffelvorräte hätten und veranlaßte infolgedessen die Abschlachtung von 7 Mill. Schweinen. Das Fleisch ist damals reichend abgegangen, weil Privatleute glaubten, sich möglichst große Vorräte zulegen zu sollen. Bei der Unkenntnis in der Konfektionierung von Fleischwaren ist ein Teil dieser Vorräte für den menschlichen Genuß unbrauchbar geworden. Die Schweine, die heute auf den Markt kommen, haben meist nur ein sehr geringes Gewicht, und man rechnet damit, daß es mindestens Herbst werden wird, bis wieder fette schlachtreife Schweine in genügender Zahl auf den Märkten angetrieben werden. An eine Verbilligung des Schweinefleisches ist aber auch dann noch nicht zu denken, weil alle Ausgaben, sowohl in der Landwirtschaft als auch im Gewerbe, ganz erheblich gestiegen sind. — Wie der Obermeister der Berliner Fleischerinnung mitteilt, hat vor wenigen Tagen im Reichsamt des Innern eine Konferenz stattgefunden, die bisher allerdings noch keine greifbaren Ergebnisse erzielt hat. Es wird u. a. beabsichtigt, den Fleischverkauf einzuschränken, indem man die Fleischherlären an zwei Tagen in der Woche schiebt.

Gegen den Lebensmittelwucher. Das stellvertretende Generalkommando des 1. bayerischen Armeekorps in München ordnet in einem Erlaß gegen diejenigen gewerbsmäßigen Händler, die unangemessen hohe Preise für Gegenstände des täglichen Lebens fordern, Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre an. Dieselbe Strafe trifft diejenigen, die solche Vorräte aus dem Verkehr zurückhalten zum Zwecke der Preissteigerung, und diejenigen, die im gewerbsmäßigen Kleinverkauf einem Käufer die Abgabe der Verkaufsgegenstände gegen Bezahlung verweigern. Unter den Gegenständen des täglichen Bedarfs wer-

den alle Nahrungs-, Heizungs- und Beleuchtungs-mittel der Hauswirtschaft verstanden.

Daundorf. Wieder hat der unheilvolle Krieg aus unserer Gemeinde ein Opfer gefordert. Infolge eines Granatschusses fand der auf Frankreichs Fluren kämpfende Reiter Wilhelm Dieß den Heldentod. Ehre dem Andenken des fürs Vaterland Gefallenen. Möge er sanft ruhen in Heimdor!

Torgau, 20. Juli. Ein Familien-Drama spielte sich heute abend zwischen Zigarettenmacher N. (Gehlen) ab. Wegen vorgekommener ehelicher Zwistigkeiten hatte der Gheemann seine in der Güterbahnstraße wohnende Ehefrau verlassen und hatte sich in der Bahnhofstraße bei einer Witfrau eingemietet. Frau N. behaupte nun heute abend ihren Gheemann und als sie ihn zur Wiederherstellung der ehelichen Gemeinschaft ergebnislos aufgefordert hatte beging sie vor seinen Augen einen Selbstmordversuch. Sie trank den Inhalt eines Fläschchens aus, der aber seine Wirkung verlor. Durch einen herbeigerufenen Arzt konnte sie ins Leben wieder zurückgerufen werden.

Zaitzhain, 11. Juli. Am Sonnabend traf hier wieder ein langer Zug mit Verwundeten vom galizischen Kriegsschauplatz ein, unter denen sich viele Schwerverwundete befanden. Die Ueberführung derselben aus dem Zuge in die Baradenlazarette nahm längere Zeit in Anspruch. Auf dem beim Bahnhof Jakobshilf im Walde gelegenen Soldatenfriedhof ist bereits der vierte Teil des eingetriedeten, von hohen Kiefern umgebenen Platzes belegt; die Zahl der dort bestatteten, ihren Wunden erlegenen Soldaten beträgt bereits 99. Das Vaterland hat jedem dieser Heldenjöhne ein Ehrenges Kreuz aus Grab gesetzt, welches den Namen, den Geburts- und Tobestag meldet. Nur ein einziges Grab (Nummer 18) ist ohne Kreuz; es trägt einen Namenlosen, der Anfang Oktober bewußtlos eingeliefert wurde, von dem weder Name noch Heimat sich hat feststellen lassen.

Wittenberg, 20. Juli. (Vorfrist mit Hund.) Die Unart, Hunde zu töffen, hat einer jungen Dame, die im benachbarten Z. als Buchhalterin beschäftigt war, eine schwere Erkrankung eingetragen, so daß sie operiert werden mußte. Bei der Operation fand sich, daß in der Leber massenhaft Flasenwürmer vorhanden waren. Es gelang der ärztlichen Kunst jedoch, die Leber von den gefährlichen Parasiten zu befreien.

Wittenberg, 22. Juli. Ein bedauerlicher Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich gestern abend in der Großen Friedrichstraße vor dem Hause Nr. 61. Der Akerbürger Reiz nach der Kreuzstraße fuhr mit einem leeren Entempan nach der Labeger Straße, um von dort Roggen zu holen und passierte hierbei die Große Friedrichstraße. Durch den plötzlichen Ausbruch eines Kindes wurden die Pferde des Wagens unruhig und konnten aber gleich beruhigt werden. Als nach der Urrlage des Schreiens nachgefordert wurde, wurde auf der Straße mit einer schweren Wunde am Hinterkopfe das 2jährige Söhnchen des vor kurzem auf dem Felde der Ehre gesallenen Bahnarbeiters Schulze. Große Friedrichstraße 70, gefunden. Der kleine Betunglückte wurde aufgehoben und sofort ärztliche Hilfe gerufen, aber beim Entreeßen verleben nach das Kind schon verstorben. Da trotz der Anwesenheit mehrerer vomachener Personen niemand etwas von dem Unglücksfall gesehen haben will, so ist dieser so zu erklären, daß das Kind auf der Straße liegend gespielt hat und Reiz infolge des vielen Staubes den die Pferde an der dort ungepflasterten Straße aufwirbelten, das Kind nicht sehen konnte. Ob dem Kinde ein Rad des schweren Wagens über den Kopf gegangen, oder die schwere Belegung von dem Trut eines Pferdes herührt, konnte gestern nicht mehr festgestellt werden. Gbenjo konnte nicht festgestellt werden, ob ein fahrlässiges Verschulden vorliegt.

Coswig, 19. Juli. (In die alte Heimat.) Sehn deutsche Arbeiter aus Loda sind hier mit ihren Familien zugezogen, die erzählen, daß ihnen von der dortigen Bevölkerung das Leben derartig schwer gemacht worden, und daß sie solchen Verhältnisse ausgesetzt gewesen seien, daß sie sich entschlossen hätten, nunmehr für immer in Deutschland Wohnung zu nehmen. Die Leute hoffen, in heiligen Fabrikbetrieben Beschäftigung zu finden und sind hier einstweilen in einer Töpferei untergebracht worden.

Sernburg, 20. Juli. 50 000 Mark in Gold hat Lehrer Otto Dieß vom 7. Dezember 1914 bis zum 16. Juli 1915 an die Reichsbank abgeliefert, davon im Monat Juni 2000 Mark und vom 1. bis 16. Juli noch 1340 Mark.

Gardelosen, 19. Juli. Ein Dutzend wollen die französischen Kriegsgefangenen ihren hier verstorbenen Kameraden widmen. Die nötigen Kaufschreibensstücke sind bereits größtenteils aus Frankreich eingetroffen. Die Kosten werden von den französischen Gefangenen durch Veranftaltung von Theater- und sonstigen Vorstellungen aufgebracht.

Artern, 19. Juli. Wie trotz des Krieges gepflügt wird, ergibt sich daraus, daß bei der heiligen kirchlichen Spartaße in diesem Jahre bereits 565 350

Anzeigen.

Die Arbeiter-Aufnahme

zur Rübenverarbeitung findet in diesem Jahre am Sonntag, den 25. Juli statt und zwar:

- in Annaburg: von 9 bis 10 Uhr vorm. im Gasthof zum goldenen Ring,
- in Jessen: von 12 bis 1 Uhr mittags im Gasthof zum Adler,
- in Schweinitz: von 2 bis 3 Uhr nachm. im Gasthof zum goldenen Löwen,
- in Holzdorf: von 5 bis 6 Uhr nachm. im Kriemhildischen Gasthof.

Zuckerfabrik Mühlberg a. Elbe.

Bestellungen auf **Brifets** nimmt entgegen Frau Kühne, Holzdorferstraße 12.

Riesen-Akerspögel und Winter-Wicken zu haben bei **J. G. Hollmig's Sohn.**

Lupinen Weizrübsaat
Seradella Buchweizen
Senf Riesenpögel
Naps Zufarnattlee
Beluschten Sandwicken
Grassaaten Heidelorn
empfehl
Adolf Weicholt, Brettin.

Neue Kartoffeln, Pfd. 16 Pfg., empfiehl **J. G. Frisiche.**

Bestellungen auf **Week's „Frischhaltung“**

Kocher auf Vorrat



mit **Original-Week**

Einrichtungen zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel werden jederzeit gern entgegen- genommen.

J. G. Hollmig's Sohn.

Kalb- und Schweinefleisch und Wurst empfiehl **C. Wiesener.**

Neue Kartoffeln empfiehl **Max Görnemanns** Verkaufsstelle.

Frachtbriele sind zu haben in der Buchdruckerei.

Geschäfts - Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Annaburg und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß wir den

Gasthof „Zur Kleinbahn“

mit dem heutigen Tage käuflich übernommen und den Betrieb eröffnet haben.

Mit der Bitte um geneigten Zuspruch hochachtungsvoll

Moritz Boche u. Frau.

POETZSCH Kaffee

welter zu alten Preisen

In Annaburg stets frisch erhältlich bei: **R. Bengsch Kaffeehandlung.**

Große Ersparnisse in Kriegszeit

erzielen Sie durch direkten Bezug ihrer Stoffe. — Trotz billiger Preise keine Porto- und Nachnahmefolgen. — Aus meiner großen Auswahl empfehle:

Damenstoffe: Für Ml. 2.70: 6 Mtr. Musseline mit vielfarbig. Rante. Für Ml. 4.38: 6 Meter Weißleinen in modern. Farben. Für Ml. 5.90: 6 Meter eleg. schwarz. Klebstoff. Für Ml. 6.30: 6 Meter aparte helle Sommer-Webstoffe in fast. Farb. Für Ml. 8.40: 6 Meter Kostümstoff zu vorzogl. Daus- u. Straßenkleid. Für Ml. 11.40: 6 Mtr. allerfeinst. Kostümstoff in blau, schwarz und neuesten Modelfarben.	Herrnstoffe: Für Ml. 4.95: 2,25 Mtr. Manchester-Samt zur Kofe. Für Ml. 5.25: 3 Meter kräftigen Zwirnbusstin zum praktischen Anzug. Für Ml. 6.-: 3 Meter feinen Melton-Cheviot, sehr dambbar. Für Ml. 10.50: 3 Mtr. triumph-Gevoit, eleg. gemult. und einfarbig. Für Ml. 12.-: 3 Meter feinen Kammingarn in schwarz oder blau. Für Ml. 14.70: 3 Meter neueste Anginghose in Kammingarn od. Cheviot.	Wäschestoffe: Für Ml. 3.90: 6 Meter Blaueud, beste Qual., zum Hauskleid. Für Ml. 6.30: 15 Mtr. tafelfert. weißgest. Bettzeug. Für Ml. 6.45: 15 Mtr. rotgebliht. wachst. Bettlatten. Für Ml. 6.75: 15 Mtr. feinst. weißes Gendertuch. Für Ml. 8.40: 15 Mtr. besten weißen Käper-Barchend. Für Ml. 11.25: 15 Mtr. feinst. weißes Feder-rot oder gestreift. Feder-Barchend.
---	---	---

Militär-Bedarfsartikel: Wafel u. Biogogebenden, Weillieder, Schweiß-Soden, Hosenträger, Lederhosen u. Samalchen, Lungenstücker und Reißbinder, Militär-Halsbinden, Reagentischer, gestricke Westen und Sweaters uho. **unvergleichlich billig.**

Muster u. Katalog portofrei direkt an Private ohne Kaufverschlöpfung. Nichtgefallendes wird umgetauscht oder das bare Geld zurückgezahlt.
Carl Sommer junior, Leipziger Tuchversand, Leipzig 88.

Florylin, beste Dauerhese, per Päckchen 12 Pfg., zu haben bei **J. G. Frisiche.**

Echte Lehnitz-Keks Tet-Packung 40 Pfg., Feil u. Sieg-Packung 15 Pfg., zu haben bei **J. G. Hollmig's Sohn.**

Reisgries Pfd. 75 Pfg.
Makkaronibruoh Pfd. 45 Pfg.
Weizengries Pfd. 60 Pfg.
Kartoffelmehl Pfd. 50 Pfg.
Feinstes Tapioka-Backmehl (auch als Stärke für Wasche zu verwenden) Pfd. 50 Pfg.
empfiehl **J. G. Frisiche.**

Reines Schweinefleisch, Pfd. 1.60 Ml., empfiehl **J. G. Frisiche.**

Wisttenkarten fertigt schnell und sauber **H. Steinbells, Buchdruckerei.**

Gegen Mücken u. Fliegen: Mückenmilch, Bremsenöl, Franzosenöl, Fliegenfänger, Fliegenod., Fliegenmilch, Insektenpulver
hält empfohlen die **Apothete Annaburg.**

Feldpostschachteln

für 6 und 10 Pfund-Bakete, sowie **Feldpostkästchen** in allen Größen hält stets vorrätig **Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.**

Frankf. Würstchen, à Dose Ml. 1.20 empfiehl **J. G. Frisiche.**

Pfefferminz-Pastillen — Marke Kant — in fertigen Feldpostpackungen zu 80 Pfg., auch lose 10 Pfg.-Stangen, empfiehl **J. G. Hollmig's Sohn.**

Kindernähmittel, wie: Nestles Kindermehl, Aufete's und Klopfer's Kindermehl, Anorr's Hafermehl, Hafer-Katao, Kondensierte Milch, Milchzucker, chemisch rein hält vorrätig die **Apothete Annaburg.**

Echten Wein-Essig, Frucht- u. Einmach-Essig empfiehl **J. G. Hollmig's Sohn.**

Wirklich gute Kriegskarten und Kriegssprachführer.

Große vollständige Uebersichtskarte der europäischen Kriegsschauplätze, Preis 1.50 Ml. Spezialkarte des deutsch-englischen See- und Kolonial-Krieges, 9 Karten darstellend, Preis 1.20 Ml. Spezialkarte des deutsch-französischen Kriegsschauplätze, 1.00 Ml. Spezialkarte des deutsch-englischen Kriegsschauplätze, Preis 80 Pfg. Spezialkarte des deutsch-österreichisch-russisch-englischen Kriegsschauplätze, Preis 1 Ml. Spezialkarte der Niederelbe, Preis 20 Pfg. Kriegssprachführer für unsere Soldaten, doppelte Sprachführer für Kriegs- u. Privatgebrauch, Deutsch-Französisch, Deutsch-Englisch, Deutsch-Russisch u. Deutsch-Polnisch, je 75 Pfg. Diese Kriegssprachführer und auch die Kriegskarten sind willkommene Gaben für unsere im Felde stehenden Soldaten. Die genannten Kriegskarten und Kriegssprachführer liefert portofrei geg. Einfindung des Betrages in Briefmarken oder Postanweisung **Reinhold Fröbel, Buchhandlung, Leipzig.**

Bösen Husten verhilfen **Balgotti's** echte Eukalyptus-Menthol-Bonbons à Pack 25 und 50 Pfg. bei Apoth. Schmorde.

Dem geehrten Publikum von Annaburg und Umgegend gebe ich hierdurch bekannt, daß mein Geschäft nach wie vor weiter betrieben wird. Bestellungen auf Vergrößerungen werden jederzeit ausgeführt. Um gütige Anwendung von Aufträgen bittet **Max Herzog Photograph, z. St. im Felde.**

Bahn-Atelier Annaburg, Corgauerstr. 27, im Hause des Herrn O. Schlüttauf. Sprechzeit für Bahnkranke: Jeden Montag von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. **Emil Pape, prakt. Dentist Wittenberg.**

Postpaket-Anklebzetel hält vorrätig **H. Steinbeiß, Buchdruckerei.**

Annaburger Landwehr-Verein (eingetragener Verein). **Sonntag, den 25. Juli, abends 8 Uhr:**

Monatsversammlung bei Herrn Komerad Baumichen. Tagesordnung: 1. Eröffnungsansprache. 2. Berlesen der Niederschrift über die letzte Versammlung. 3. Einlesen der Monatsbeiträge. 4. Feldpostsendungen an den Verein. 5. Vortrag: Was haben wir im Kriege bis jetzt erreicht? (Ein Rückblick auf das erste Kriegsjahr.) 6. Anträge. 7. Vereinsangelegenheiten. 8. Schlußwort. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

Nachruf. Fern von der Heimat fand auf blutgetränkten Schlachtfeldern infolge eines Granatschusses am 14. Juli den Heldentod fürs Vaterland unser lieber Jugendfreund

Wilhelm Ließ

Schweres Reiter-Regiment Nr. 1 im blühenden Alter von 20 Jahren. Sein verträglicher Charakter, sein stilles bescheidenes Wesen werden ihm in unseren Herzen ein nie erlöschendes Andenken bewahren.

In voller Blüte Deiner Jahre Betrauert tief von Gross und Klein Starbst nun auch Du in diesem Schlachtenjahre. Wer Dich gekannt hat, wird es sagen. Treu war Dein Herz, brav und bescheiden, Drum tief betribt in diesen Tagen, Trauf uns die Kunde von Deinem Tod. Nimmst Abschied noch vom Haus, Darinnen Du geboren, Von Freunden, Freundin Und von grünen Au'n Und sagtest noch: „Auf Wiedersehen!“ Doch ach, es sollte anders sein! Wir werden Dich nie wieder schau'n. Drum schlafe wohl gefahrte unserer Jugend, In Deiner Blüte reich an Treu und Tugend, Starbost ja Du für Deutschlands Ruhm und Ehr!

Gewidmet von der Jugend zu Naundorf. Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

